

Erlaubte Demo in der Innenstadt gestoppt

Attac-Aktion gegen Starbucks

Es sollte am Samstag eine Demonstration von Attac Dortmund werden gegen das Geschäftsgebahren der Kaffee-Kette Starbucks, am Ende wurde es alles andere als eine Kaffeefahrt: Mitarbeiter des Ordnungsamtes und Kräfte der Polizei beendeten die angemeldete Demonstration vorzeitig, das sorgt jetzt für Ärger.

Till Strucksberg von Attac ist auch einige Tage nach der Aktion noch zornig. Seit acht Jahren zahle Starbucks keine Gewinnsteuern auf seine Millionen-Gewinne, sagt er. Das liege daran, dass das Unternehmen an seine holländische Zentrale für den Namen „Starbucks Deutschland“ horrende Gebühren zahle, daher offiziell keinen Gewinn in Deutschland mache und so eben auch keine Gewinnsteuern zahlen müsse.

Sparbucks-Flyer

Darauf wollte Attac aufmerksam machen, Aktivisten verteilten vor der Starbucks-Filiale an der Kleppingstraße täuschend echt aussehende Flyer für einen Kaffee und einen Muffin von „Sparbucks“, auch dementsprechende T-Shirts hatten die Aktivisten an. 415 dieser Flyer seien bereits verteilt gewesen, als Ordnungsamt und Polizei einschritt. Warum gegen die angemeldete Demonstration vorgegangen wurde, darüber gibt es zwei verschiedene Varianten. Die von Attac geht so: Mitarbeiter der Starbucks-Filiale hätten Ordnungsamt und Polizei alarmiert, die hätten die restlichen 85 Gutscheine beschlagnahmt, mit Anzeigen gedroht, und auf den Hinweis, dass es sich um eine angemeldete Aktion han-

dele, geäußert, dass das nicht interessiere. Wer sich geschäftsschädigend verhalte, müsse mit Konsequenzen rechnen, hätte eine Ordnungsamtmitarbeiterin gesagt. „Dies ist eine klare Beschränkung der Kritik an einem unmoralischen Kozern durch eine städtische Behörde“, sagt Till Strucksberg.

Zweite Version

Laut Stadt hätten sich Bürger über die Verteil-Aktion beschwert, eine Streife habe dann zwei Gutscheine-Verteiler in entsprechender Bekleidung angetroffen und sei von einer „unerlaubten Sondernutzung“ wegen Werbung auf öffentlicher Wegefläche ausgegangen. Die Verteiler hätten sich nicht zum Sachverhalt äußern wollen, im Gegenteil, es sei noch versucht worden, Passanten und andere Attac-Mitglieder „gegen die einschreitenden Beamten aufzuwiegeln“. Dass es sich um eine angemeldete Demonstration handelte, habe sich den Beamten erst später erschlossen. Für das Ordnungsamt, heißt es von Seiten der Stadt, ergeben sich „keine weiteren Maßnahmen“. Die Geschäftsführung von Starbucks hätte sich aber privat- und strafrechtliche Schritte gegen Attac vorbehalten.

Attac seinerseits will mit einer Dienstaufsichtsbeschwerde gegen eine Mitarbeiterin des Ordnungsamtes reagieren. Und die „Aktivitäten gegen die Steuertrickserie von Starbucks verstärkt fortsetzen“. tjk



Die Attac-Aktivisten wurden vom Ordnungsamt bei ihrer Aktion gestoppt. Darüber gibt es jetzt Streit. RN-Foto Nils Foltynowicz

Leser Carsten Klink zu unserem Artikel „Erlaubte Demo in der Innenstadt gestoppt“ (9.10.):

Ordnungsamt schützt Kaffeeanbieter

Erst im Frühjahr glänzte das Dortmunder Ordnungsamt mit dem Versuch, kleine Kaufleute widersinniger Weise für ein paar Werbeschilder zur Kasse zu bitten. Jetzt greift das SPD-geführte Ordnungsamt sogar ein, um Starbucks, einem Konzern, der seit 8 (in Worten: acht) Jahren keine Steuern auf seine Millionengewinne gezahlt hat, zu schützen. Dass die gerufene Polizei angeblich nicht wusste, dass die Aktion der Globalisierungskritiker von Attac bei ihr angemeldet war, könnte man noch mit einem Lächeln quittieren, wenn durch das polizeiliche Vorgehen nicht das hohe Gut der Demonstrationsfreiheit eingeschränkt worden wäre. Erstaunlich auch, dass der Starbucks-Konzern sich zwar mit allen Tricks gegen die Zahlung von Steuern wehrt, offensichtlich aber keine Probleme damit hat, eben genau jene Dienstleistungen, die von Steuern bezahlt werden, zu nutzen, nämlich unter anderem das Ordnungsamt und die Polizei. (...) Würden sich alle Kaufleute so verhalten wie Starbucks, würde unser Gemeinwesen zusammenbrechen.

Leser Friedrich Schaffer aus Dortmund zum selben Thema:

Vergessen, wer die Steuern zahlt

Die Polizei und das Ordnungsamt beendeten eine Demo, die die Machenschaften einer Steuerhinterziehenden Firma öffentlich



Diese Gutscheine haben die Aktivisten verteilt.

RN-Foto Foltynowicz (A)

RN

17.10.13

S.

00109

RN 18.10.13

S. 00102

Verhinderte Demo Thema im Ausschuss

Die Grünen wollen die Verhinderung der Attac-Demo vor der Starbucks-Filiale in der vergangenen Woche (wir berichteten) in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bürgerdienste thematisieren.

„Die Aktion von Attac war nach unseren Informationen ordnungsgemäß angemeldet. Dass es der Geschäftsführung von Starbucks nicht gefallen hat, dass vor ihrer Filiale gegen die Geschäftspraktiken des Unternehmens demonstriert wird, ist verständlich. Dass aber deshalb die von ihnen informierte Polizei und das Ordnungsamt eingreifen und die Attac-Aktion unterbinden, ist nicht hinnehmbar“, kritisiert Grünen-Sprecherin Hilke Schwingeler.

Nach Ansicht der Grünen hätte die Stadt die Aufgabe gehabt, die angemeldete Aktion der Globalisierungskritiker von Attac zu schützen.

Hintergrund des Protests ist, dass der Kaffeehaus-Betreiber keine Gewinnsteuern in Deutschland zahlt, unter anderem weil hohe Lizenzzahlungen an die Starbucks-Holding in den Niederlanden gezahlt werden.